

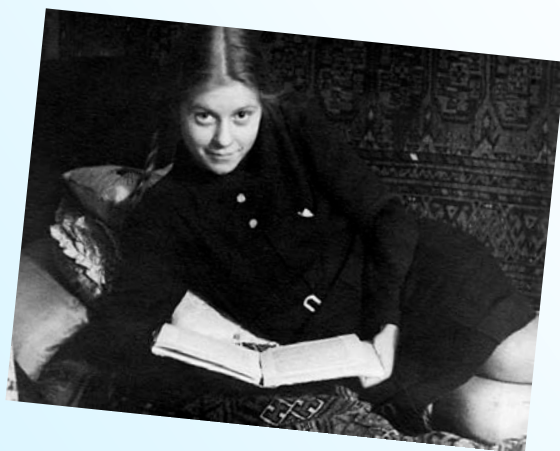


Swetlana Geier

26. April 2018 - Zum 95. Geburtstag

deutsch-russische Übersetzerin

1923 in Kiew geboren, verlebte Swetlana eine ruhige Kindheit, in der ihre Mutter durch privaten Sprachunterricht in Deutsch und Französisch ab dem Alter von fünf Jahren die Weichen für die spätere Übersetzertätigkeit stellte - so hatte sie nie das Gefühl, aus dem Russischen in eine Fremdsprache, sondern in eine zweite Muttersprache zu übersetzen. Nach ihrem herausragenden Abitur 1941 studierte sie an der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften Westeuropäische Sprachen und arbeitete dort am Geologischen Institut als Dolmetscherin sowie für eine deutsche Baufirma in Kiew.



Nachdem ihr Vater 1939 an den Folgen der Inhaftierung im Zuge Stalins "politischer Säuberungen" gestorben war und 1943 nach der Niederlage bei Stalingrad in Kiew erneut mit Deportationen begonnen wurde, flohen Swetlana und ihre Mutter nach Deutschland, wo sie zunächst in Dortmund in ein Ostarbeiterlager kamen. Swetlanas Talent wurde von deutschen Beamten erkannt, mit deren Hilfe sie die Begabtenprüfung bei der Humboldt-Stiftung bestand und als sowjetische Staatsbürgerin ein Stipendium bekam, mit dem sie 1945 ein Studium der Germanistik und der Vergleichenden Sprachwissenschaft in Freiburg begann.



1957 nahm sie ihre Lehrtätigkeit als Russischdozentin an der Universität Karlsruhe auf und trat mit der Übersetzung von Erzählungen Leonid N. Andrejews für die neu gegründete Klassiker-Reihe des Rowohlt-Verlages zum ersten Mal als Übersetzerin in Erscheinung. Kennzeichen ihrer außergewöhnlichen und aufwändigen Arbeitsweise war das Diktieren der Übersetzung an eine Schreibkraft und die Korrektur nach dem Klang des vorgelesenen Wortes. 1963 wurde sie Lektorin am Slawischen Seminar der Universität Freiburg und blieb dort 26 Jahre.

Aus der Zusammenarbeit mit dem Schweizer Verleger Georg Ammann gingen seit 1992 die viel beachteten Neuübersetzungen der "fünf Elefanten" hervor, wie Swetlana Geier die großen Romane Dostojewskis nannte. Für "Ein grüner Junge", die letzte Übertragung der fünf, erhielt sie 2007 den Preis der Leipziger Buchmesse für Übersetzung. In der Begründung heißt es, sie habe durch ihre "Verschiebung von der geschriebenen Autobiographie zur großen, suggestiven Selbstdarstellungsrede" die sprachliche Welterfahrung Dostojewskis in der Übersetzung spürbar gemacht. Die FAZ bescheinigt ihr "eine energische, sehr lesbare Verdeutschung" und rief aus, nur noch "den klaren, rhetorisch versierten Dostojewski" von ihr lesen zu wollen. Im selben Jahr begannen die Aufnahmen für den preisgekrönten Dokumentarfilm "Die Frau mit den fünf Elefanten", der 2009 in die Programmkinos kam. Ebenfalls 2007 wurde ihr die Ehrendoktorwürde der Universität Freiburg zuteil, wie schon 2004 der Universität Basel.

Swetlana Geier starb am 7. November 2010 im Alter von 87 Jahren in Freiburg.